

Bestellungen sind aus-
wärts bei Kaiserl. Post-
anstalten und im hies.
Postbezirk bei den Post-
boten zu 1. M. 25 ♂
vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote

Anzeigen werden mit
10 ♂ die gesp. Zeile
berechret.

Erscheint Dienstags,
Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und
Verkündigungsblatt
für die Städte Emmendingen,
Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Aro. 14.

Donnerstag, den 1. Februar

1877.

Bestellungen
auf den „Hochberger Bote“ für die
Monate Februar und März werden bei allen Tit.
Postanstalten u. Postboten fortwährend angenommen.
Zur gesl. Bestellung ladet höflichst ein:

Die Expedition.

Politische Wochenübersicht.

S. Kgl. Hoheit der Erbgroßherzog ist auf besondere Einladung seines Kaiserl. Großvaters nach Berlin abgereist, um dort bei dem großen Ordensfeste als Ritter des Großkreuzes des höchsten preußischen Ordens, des vom schwarzen Adler, investirt zu werden. Mit Ende letzter Woche sind sämmtliche Stichwahlen zum Reichstage vollzogen worden, durch welche das Endergebnis festgestellt werden kann. Der Föderat-Krieg zwischen den französischen und französischen Presse kann nun wohl als beendigt angesehen werden. Die französischen Blätter bringen kurze Notizen, in denen konstatiert werden soll, daß die Haltung Deutschlands auf der Konferenz eine durchaus korrekte war und daß Einvernehmen zwischen Deutschland und Frankreich das beste sei. Man sieht aber diesen Erklärungen das Gezwungene, einen gewissen verhaltenen Groll deutlich an.

Über die zwischen Deutschland und Spanien schwebenden Angelegenheiten ist z. B. nichts bekannt geworden, was auf irgend eine Lösung der Streitigkeit hindeutete. Die Nachricht von der Entsendung der deutschen Korvette Vineta nach den Sulu-Inseln hat in der spanischen Presse ein sehr verschiedenes Echo hervorgerufen. Die Epoca zeigt sich bereit, Deutschland die von Fieber und Piraten heimgesuchte Kolonie zu überlassen, während die offiziöse Politica hervorhebt, daß die 8 Kanonen und 200 Mann Besatzung des deutschen Schiffes dort 8 spanische Kriegsschiffe und verschiedene Kanonenboote finden würden. Diese feindselige Bemerkung stimmt übrigens wenig zu den Erklärungen, die sonst von hochoffizibler Seite zwischen Deutschland und Spanien ausgebracht worden sind und sie illustriert in sehr bezeichnender Weise jene absurden Gerüchte über einen geheimen Vertrag zwischen Spanien und Deutschland, die man vor einiger Zeit selbst in ernsthaften französischen Blättern fand.

Das Berliner Stadtgericht hat die definitive Schließung der sozialistischen Arbeiterpartei in Deutschland mit dem Sige in

Durch Siebe erlost.

(Schluß.)

Hier habe er einen noch jungen, höchst anständig gekleideten Mann blutend am Boden liegend gefunden, während ein zweiter, dem Anschein nach gleichfalls den besseren Standen angehöriger Mensch, der offenbar der Mörder gewesen, einen blutigen Dolch über den Sterbenden geschwungen und dabei im wilden Tone die Worte ausgestoßen habe: „Nun hast Du Deinen Lohn, Gläuber, dafür, daß Du mich und tausend Andere auf die gemeinste Weise ausgeplündert hast!“ Beim Erscheinen des Dritten habe der Mörder die Flucht ergriffen, aber sowohl den Dolch, wie das elegante Känzchen seines Opfers mitgenommen. Da ich sah, daß kein Mensch in der Nähe war, — mit diesen Worten schloß Berthold seinen Bericht, und auch fand, daß der Ermordete bereits zu leben aufgehört hatte, durchsuchte ich seine Taschen. Ich fand ein Portemonnaie, welches die kleine Summe von fünfzehn Thalern enthielt, eine goldene Armbanduhr nebst goldener Kette und mehrere Spiele Karten, welche mit Zeichen versehen waren. Der Fremde hatte wohl noch mehr Geld bei sich gehabt; ich vermuhte indessen, daß es in dem Kanzentasche, welchen der Mörder auf seiner eiligen Flucht mit fortgenommen hat. Die Gegenstände, welche ich bei dem Leichnam gefunden, nahm ich an mich, in der gewiß tödlichen Absicht, sie der Polizeibehörde zu übergeben. Von diesem Gedanken bin ich jedoch wieder abgekommen. Einmal konnte ich in meiner bedrängten Lage Geld und Uhr selbst sehr

Hamburg, ebenso die Schließung des Berliner sozialistischen Wahlvereins ausgesprochen und 4 Arbeitersührer zu mehrwochenlichen Gefängnisstrafen verurtheilt.

Das Landchen Lichtenstein, das man seit den 60er und 70er Ergebnissen fast ganz aus den Augen verloren hat, macht in letzter Zeit wieder von sich sprechen. Bei der Bevölkerung dieses Fürstenthums (3,24 D. M. mit 3060 Einw.) herrschte nämlich große Unzufriedenheit wegen des vom Landtag beschlossenen neuen Münzgesetzes, durch welches die Goldwährung eingeführt wurde. Eine Deputation rückte beim Landesverwalter, der auf Schloß Vaduz seinen Sitz hat, auf den Leib und dieser versprach, die Abstellung der Beschwerden beim Fürsten Johann II., der in Österreich residirt, zu befürworten. Neueste Nachrichten melden nun, „der Fürst löste den lichtensteinischen Landtag auf, ordnete Neuwahlen und die nochmalige Vorlage des Münzgesetzes an den neuen Landtag zur verfassungsmäßigen Behandlung an. Das neue Münzgesetz wurde bis auf Weiteres gestellt. Es herrscht freudige Stimmung im Fürstenthum.“ Hoffentlich ist damit der Sturm im Glase Wasser beschworen.

Öesterreich-Ungarn ist aus seinen Ausgleichswirren noch nicht erlöst, obwohl die Angelegenheit nachgerade anfängt sehr bedrohlich für die innere Ruhe des Staates zu werden. Der alte Kossuth beginnt sich im Gedächtniß der heizblütigen Magyaren durch offene Briefe wieder aufzufrischen, was bei Graf Andrássy und den Peither Ministern, sicher aber auch in der Wiener Hofburg ziemlich unbehagliche Gefühle erweckt. Die letzte Verathung der eis- und transleithanischen Minister ist ergebnislos auseinandergegangen. Eine Interpellation im ungarischen Abgeordnetenhaus sucht das Ministerium Tisza zum Rücktritt zu drängen. Auch in Frankreich ist den Ministern eine unangenehme Überraschung zu Theil geworden. Der Budgetausschuss der 2. Kammer hat nämlich Gambetta zu seinem Präsidenten und einen seiner Anhänger zum Vizepräsidenten gewählt. Das Ministerium betrachtet diese Wahl als eine Drohung, Gambetta aber, der in neuester Zeit Frankreich wieder durch große Mäßigung und scheinbare Resignation in Erstaunen setzt, hat Erklärungen gegeben, welche seiner Wahl den herben Beigeschmac zu nehmen bestimmt waren. Daß dies indessen nicht ganz gelang, ist aus der Haltung des Moniteur dieser Wahl gegenüber zu entnehmen.

In London ist die Commission für die Pariser Weltausstellung zusammengetreten. Sie hat den Prinzen von Wales zum Vorsitzenden erhalten. — Die Verhältnisse der Kapkolonie drohen

gut gebrauchen und führt zweite Fakultät ich, die Polizei des Städtchens, der ich schon so manches Schnippchen geschlagen, möchte in leicht verzeihlicher Verblendung auf den naheliegenden Gedanken gerathen, daß ich selbst der Mörder des falschen Spielers sei, und ich hätte durchaus nicht Lust, mich eines Andern wegen in's Loch stecken zu lassen. Um so lieber aber gönnte ich dieses Vergnügen meinem ehrenwerthen Schwager Steinseß, der mich, seinen ergebensten Anverwandten darben ließ, dem auf meine dringendsten Vorstellungen nie in den Sinn gekommen war, mir ein Scherstein von seinem Ueberfluss mitzuteilen. Der Zufall hatte mich den Dolch des überspannten Herrn finden lassen, und so war es eine leichte Sache für mich den Verdacht auf ihn zu lenken. Ohne eine Minute Zeit zu verlieren, schleissie ich den Leichnam eine Strecke fort bis nach dem Graben in unmittelbarer Nähe des seitwärts führenden Weges wo man ihn sofort erblicken mußte, wenn man die Landstraße passirte. Dann suchte ich mein Taschentuch in die Blutlache und begab mich nach Hause, welches Steinseß bewohnte, woselbst ich die steinernen Stufen mit dem Blute des Fremden färbte. Ich zürnte meinem Schwager und wollte mich rächen, das war Alles. Da haben Sie die ganze Geschichte von A bis Z, meine Herren! Sie werden daraus ersehen, daß ich den Mord nicht begangen habe, und bitte ich mit Bezug auf offenes Geständniß um die Anahme mildernder Umstände! —

Wir wissen nicht, ob solche dem moralisch so tief gesunkenen Mann bewilligt worden sind. Das aber können wir dem geneigten Leser, der die Ausdauer hatte, uns bis hierher zu folgen, berichten, daß die Hoch-

Holz-Versteigerung.

 Die Gemeinde Nieder-Emmendingen versteigert
Freitag, den 2 Februar 1877
Mittags 2 Uhr
anfangend in ihrem Gabholzschlag Nr. 4
in der Röthe

9 Stück große und kleine Eichen,
2 Stück starke Fichten, 3 Festmeter
messend, 12 Stück eichene Wagner-
stangen.

N.-Emmendingen, 26. Januar 1877.
Der Gemeinderath.

Stammholz-Versteigerung.
Die Gemeinde Wasser versteigert am
Donnerstag, den 1. Februar,
Nachmittags 2 Uhr
im diesjährigen Gabholzschlag Nr. 2
14 Stämme Eichen,
zusammen 21 Festmeter messend.
Die Zusammenkunft ist im Holzschlag.
Wasser den 25. Januar 1877.
Der Gemeinderath.
Sulzberger.

Geld auszuleihen.
Beim Armenfond Kollmarsreuth liegen 864 Mark gegen doppelte Verleihung zu 4½% zum Ausleihen bereit.

Rechner Meier.

 Hente Abend
Auffisch von seinem
Bock-Bier
in der Brauerei Niesel.

Pferde-Verkauf.

 Benedict Haas ist mit
einem Transport vorzüglicher
bayerischer Pferde
hier eingetroffen

Frisch gewässerte Stockfische
empfiehlt

Kaufmann Rist.

Maeulatur
für Tapezier, sowie zum Einwickeln
empfiehlt A. Dölter.

Einen Haufen eich. Spähne
vom Daubenhauen hat zu verkaufen
Häuser Schaffhäuser in Mündingen.

Joh. Scherr: Germania

Zwei Jahrtausende deutschen Lebens

fürstliche Daseinsweise, das deutsche Dichten und Trachten, Meinen und Männer, Wissen und Wollen — dies alles wird seine Stelle und Würdigung finden, thau ist, ein Blätter von jedem gebildeten Haushalt zu sein, ein Familienbuch edelster Art, geeignet, vaterländisches Fühlen und Denken zu wecken und wach zu halten, den Geist deutscher Geschichte verstecken zu machen, die Gemüthe von Parteidiensthaft zu reinigen und in allen Herzen das heilige Feuer wahrer

Lieferung 1 & 2 ist soeben erschienen; Preis derselben nur 1½ Mark. Vorrätig in A. Dölter's Buchhandlung.

Dedaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Frankfurter Pferdemarkt.

23., 24. u. 25. April 1877

Berloßung am 25. April, laut ausgegebenem Prospekte von 61 der schönsten Reit- u. Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen nebst complettten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten etc.

Loose zu bezahlen à 3 Mark durch das

Secretariat d. landw. Vereins, Frankfurt a. M.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und
Verkündigungsbatt für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Pro. 14. Donnerstag, den 1. Februar

1877.

Hamburg, ebenso die Schließung des Berliner sozialistischen Wahlvereins ausgesprochen und 4 Arbeitersührer zu mehrwochentlichen Gefängnisstrafen verurtheilt.

Das Ländchen Bickenstein, das man seit den Ober- und 70er Er-

folgen fast ganz aus den Augen verloren hat, machte in letzter Zeit wieder von sich sprechen: Bei der Bevölkerung dieses Fürsten-

thums (3,24 Q. M. mit 3060 Einw.) herrsche nämlich groÙe Unzufriedenheit wegen des vom Landtage beschlossenen neuen Münzgesetzes, durch welches die Goldwährung eingeführt wurde. Eine

Deputation rückte beim Landesoberhaupt, der auf Schloss Baduz

seines Kaisers Großvaters nach Berlin abgereist, um dort bei

dem großen Ordensfest als Ritter des Großkreuzes des höchsten

preußischen Ordens, des vom schwarzen Adler, investiert zu wer-

den. Mit Ende letzter Woche sind sämmtliche Schrägen zum

Reichstage vollzogen worden, durch welche das Ergebnis fest-

gestellt werden kann. Der Kederkrieg zwischen der französischen und

französischen Presse kann nun wohl als beendet angesehen wer-

den. Die französischen Blätter bringen kurze Notizen, in denen

konstatiert werden soll, daß die Haltung Deutschlands auf der

Konferenz eine durchaus korrekte war und das Einvernehmen

zwischen Deutschland und Frankreich das beste sei. Man sieht aber diesen Erklärungen das Gegenteil, einen gewissen verhal-

ten Groß deutlich an.

Über die zwischen Deutschland und Spanien schwedenden An-

gelegenheiten ist z. B. nichts bekannt geworden, was auf irgend

eine Lösung der Streitigkeit hindeutete. Die Nachricht von der

Entsendung der deutschen Korvette Vineta nach den Sulu-Inseln

hat in der spanischen Presse ein sehr verschiedenes Echo hervorge-

rufen. Die Epoca zeigt sich bereit, Deutschland die von Fieber

und Piraten heimgesuchte Kolonie zu überlassen, während die offi-

ziöse Politica hervorhebt, daß die 8 Kanonen und 200 Mann

Besatzung des deutschen Schiffes dort 8 spanische Kriegsschiffe und

verschiedene Kanonenboote finden würden. Diese feindselige Be-

merkung stimmt übrigens wenig zu den Erklärungen, die sonst

von hochstiffiger Seite zwischen Deutschland und Spanien ausge-

taucht worden sind und sie illustriert in sehr bezeichnender Weise

jene absurden Gerüchte über einen geheimen Vertrag zwischen

Spanien und Deutschland, die man vor einiger Zeit selbst in

ernsthaften französischen Blättern fand.

Das Berliner Stadtgericht hat die definitive Schließung der

sozialistischen Arbeiterpartei in Deutschland mit dem Sitz in

Durch Liebe erlöst.

(Schluß.)

Hier habe ich einen noch jungen, höchst anständig gekleideten Mann blutend am Boden liegend gefunden, während ein zweiter, dem Anthein nach gleichfalls den besseren Standen angehöriger Mensch, der offenbar der Mörder gewesen, einen blutigen Dolch über den Sterbenden geschnitten und dabei im wilden Tone die Worte ausgestoßen habe: "Nun hast Du Deinen Lohn, Elender, dafür, daß Du mich und tausend Anderen auf die gemeine Weise ausgeplündert hast!" Beim Erscheinen des Dritten habe der Mörder die Flucht ergriffen, aber sowohl den Dolch, wie das elegante Ranghen seines Opfers mitgenommen. "Da ich sah, daß kein Mensch in der Nähe war," — mit diesen Worten schloß Berthold seinen Bericht, und auch fand, daß der Gewordene bereits zu leben aufgehört hatte, durchsuchte ich seine Taschen. Ich fand ein Portemonnaie, welches die kleine Summe von fünfzehn Thalern enthielt, eine goldene Anteckuhr nebst goldenem Kreis und mehrere Spiele Karten, welche mit Zahlen versehen waren. Der Fremde hatte wohl noch mehr Geld bei sich gehabt; ich vermuthe indessen, daß es in dem Ranzen stecke, welchen der Mörder auf seiner eiligen Flucht mit fortgenommen hat. Die Gegenstände, welche ich bei dem Leichnam gefunden, nahm ich an mich, in der gewiß tödlichen Absicht, sie der Polizeibehörde zu übergeben. Von diesem Gedanken bin ich jedoch wieder abgekommen. Einmal konnte ich in meiner bedrängten Lage Geld und Uhr selbst sehr

gut gebrauchen und für'e zweite faltulste ich, die Polizei des Städchens,

der ich schon so manches Schnippchen geschlagen, möchte in leicht verzeihlicher

Verblendung auf den nahelegenden Gedanken gerathen, daß ich selbst

der Mörder des falschen Spielers sei, und ich hatte durchaus nicht Lust,

mich eines Andern wegen it's Koch stecken zu lassen. Um so lieber

aber gönnte ich dieses Vergnügen meinem ehrenwerthen Schwager Stein-

fels, der mich, seinen ergebensten Unverwandten dachte lieb, dem auf

meine dringendsten Vorstellungen nie in den Sinn gekommen war, mir

ein Scherstein von seinem Nebenkoffer mitzutheilen. Der Zufall hatte

mir den Dolch des überpannen Herrn finden lassen, und so war es

eine leichte Sache für mich den Verdacht auf ihn zu lenken. Ohne eine

Minute Zeit zu verlieren, schleiss' ich den Leichnam eine Strecke fort

bis nach dem Graben in unmittelbarer Nähe des seltsam führenden Weges wo man ihn sofort erblicken müsste, wenn man die Landstraße passirte. Dann tauchte ich mein Tuchentuch in die Blutsuppe und be-
 gab mich nach Hause, welches Steinfels bewohnte, wobei ich die steinernen Stufen mit dem Blute des Fremden säubte. Ich zürnte meinem Schwager und wollte mich rächen, das war Alles. Da haben Sie die ganze Geschichte von A bis Z, meine Herren! Sie werden daraus erschien,
daß ich den Nord nicht begangen habe, und bitte ich mit Bezug auf

offenes Gesäßbuch um die Annahme mildender Umstände!

Wir wissen nicht, ob solche dem moralisch so tief gesunkenen Mann

bewilligt worden sind. Das aber können wir dem geneigten Leser, der

die Ausdauer hatte, uns bis hierher zu folgen, berichten, daß die Hoch-

I. Schneider „zum Adler“
Emmendingen

empfiehlt seine reingehaltenen Weine als
Kaiserstühler, Markgräfler,
Durbacher, Glotterhäuser,
rothen Zeller & Aßenthaler
sowie, auch außer dem Hause,

feine Rheinweine

Erbacher 1874er Flasche $\text{M} 1.40$

Marcobrunner 1874er, Flasche $\text{M} 1.60$

Kloster Eberbacher 1868er, Fl. $\text{M} 1.80$

Rüdesheimer Berg 1874er, Fl. $\text{M} 2.40$

Gute deutsche und französl. Champagner

von $\text{M} 3.$ — an. **Sordeaux Margaux**

$\text{M} 1.40.$, Chât. Léonville $\text{M} 1.90$.

Feinste alte Cognacs.

Württemberger Export-Bier

in reiner, stets gut auf der Flasche gelassener Qualität.

Winter-Burkin,

Tuche, Halblein,

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen.

Kaufmann Rist.

Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die ergebene Anzeige, daß er gekommen ist, während seines hiesigen Aufenthalts einen

Tanzkurs

zu eröffnen.

Gelehrt werden alle üblichen Rundtänze, sowie Lancier, française, sicilienne, impérial etc.

Preis des Kurses, 20 Stunden, 6 M. Lusttragende wollen sich melden bei Direktor **Gödel**, wohnhaft bei Actuar Limberger.

Feinstes Kirschen- & Zwetschgenwasser

im selbstgebrannter Ware empfiehlt

Kaufmann Rist.

Pferde-Verkauf.

Benedict Haas ist mit seinem Transport vorzüglicher bayerischer Pferde hier eingetroffen.

Fensterglas

in allen Dimensionen billig bei

Kaufmann Rist.

Die ANNAHMESTELLE von Announced

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Reaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1876.

Versichert 48804 Personen mit

Davon 1876 neu eingetreten 3554 pers. mit

Bankfonds 308,049,700 Mk.

Ausbezahlt Sterbefälle seit 1829 28,810,400 "

Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 73,900,000 "

Dividende im Jahr 1877 101,029,700 "

36,8 Prozent.

41 Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen

und vermittelt.

Emmendingen, im Januar 1877.

Albert Dölter.

Silberne Medaille

Die größte und berühmteste

Ulm a.D. 1874.

Champagner

von $\text{M} 3.$ — an. **Sordeaux Margaux**

$\text{M} 1.40.$, Chât. Léonville $\text{M} 1.90$.

Feinste alte Cognacs.

Württemberger Export-Bier

in reiner, stets gut auf der Flasche gelassener Qualität.

Winter-Burkin,

Tuche, Halblein,

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen.

Kaufmann Rist.

Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die ergebene Anzeige, daß er gekommen ist, während seines hiesigen Aufenthalts einen

Tanzkurs

zu eröffnen.

Gelehrt werden alle üblichen Rundtänze, sowie Lancier, française, sicilienne, impérial etc.

Preis des Kurses, 20 Stunden, 6 M. Lusttragende wollen sich melden bei Direktor **Gödel**, wohnhaft bei Actuar Limberger.

Feinstes Kirschen- & Zwetschgenwasser

im selbstgebrannter Ware empfiehlt

Kaufmann Rist.

Pferde-Verkauf.

Benedict Haas ist mit seinem Transport vorzüglicher bayerischer Pferde hier eingetroffen.

Fensterglas

in allen Dimensionen billig bei

Kaufmann Rist.

Die ANNAHMESTELLE von Announced

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Bekellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im bei Postbüro zu machen.

Anzeigen werden mit 10 S. die gesp. Zeile berechnet.

Erhält Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Tags.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündungsblatt
für die Städte Emmendingen, Ettenheim, Kreisach und Waldkirch.

Pro. 15.

Samstag, den 3. Februar

1877.

Bestellungen

auf den „Hochberger Bote“ für die Monate Februar und März werden bei allen Tit. Postanstalten u. Postboten fortwährend angenommen.

Zur gesl. Bestellung ladet höchst ein Die Expedition.

Das allgemeine Wahlrecht.

Ein italienisches Blatt, die Italie, stellt über den Ausfall der deutschen Reichstagswahlen Betrachtungen an, wobei sie zu dem Urtheil gelangt: Wenn man die vorliegenden Ziffern erwäge, so müsse man sagen, daß die Sozialisten und Ultramontanen einen Erfolg davon getragen haben, der dem Reichskanzler Sorge bereite. Man darf sich nicht täuschen, das Ergebnis der Wahlen findet seine Erklärung nur in dem Wahlsystem, welches die Kaiserl. Verfassung adoptirt hat; dieses System ist das allgemeine Stimmrecht. Alles ist für und gegen gesagt worden; wir werden daher auch nicht die alte vergleichende Debatte über das beschämt und über das allgemeine Wahlrecht aufnehmen. Unser Zweck ist einfacher, wir wollen nur eine weitere Thatsache konstatiren, die Thatsache, die sich mit der größten Häufigkeit und überall wiederholt, die nämlich, je tiefer man in die Bevölkerungsschichten hinabsteigt, desto weniger Sicherheit vorhanden ist, das Gefühl der Bürgerpflichten, das Bewußtsein einer politischen Verantwortlichkeit und die Achtung vor den intellektuell und gesellschaftlich Höherstehenden vorzufinden. Vor bald einem halben Jahrhundert hat ein großer Publizist diese Neigung der Demokratie in den Vereinigten Staaten aufgezeigt.“ Die Italie schließt mit einem Vergleich: „Wenn bei einer so aufgeklärten Bevölkerung, wie die Deutschlands, die fast unbeschränkte Ausdehnung des Wahlrechts kein anderes Ergebnis gezeigt hat, als daß den extremen Parteien immer mehr entscheidende Erfolge zu sichern, so muß man sich fragen, was an dem Tage geschehen würde, da Italien, das so wenig durch den Unterricht vorbereitet ist und noch so wenig Erfahrung in der Ausübung der öffentlichen Freiheiten hat, durch das allgemeine Stimmrecht allen Wählern der großen Städte und Dörfern die Entscheidung über das Schicksal der Nation in die Hand gäbe. Man hätte einerseits den Triumph des Radikalismus, andererseits den gesicherten Erfolg der klerikalen Partei. Die zwischen zwei Feuer gestellte konstitutionelle Partei müßte sich auf Kampf vorbereiten, deren Ausgang weniger befriedigend wäre, als man denkt. Das Beispiel Deutschlands ist bereit.“

Der Czar bestieß den Fürsten Milan dahin, er möge den Frieden annehmen, woher er auch käme.“ Dieses Telegramm, zuerst von einem Pariser Blatt gebracht, machte vor ein paar Tagen die Runde durch die Zeitungen. Wenn es damit seine Nichtigkeit hat, so wird sich Fürst Milan das nicht zweimal sagen lassen; er würde es aber auch gehabt haben, oder würde es vielmehr ihm, ohne Bescheid von Petersburg. Daß übrigens zwischen der Pforte und Serbien direkte Verhandlungen stattfinden, unterliegt keinem Zweifel. Der Großvezet hat an die Fürsten von Serbien und Montenegro ein Schreiben abgeschickt, das sehr mäßig, man könnte fast sagen wohlwollend gehalten ist. Er macht darauf aufmerksam, daß der nun zweimal verlängerte Waffenstillstand bald seinem Ende zulaufen werde, und daß, falls irgendwo nicht ein Friede zu Stande käme, die Feindseligkeiten zum großen Schaden der davon betroffenen Landstriche wieder aufgenommen würden. Er legt sich dann die Frage vor, ob nicht von der einen oder anderen Seite ein ernster und aufrichtiger Versuch gemacht werden müßte, um diesem traurigen Ereignisse vorzubeugen. „In dieser Ansicht“, fährt er fort, „die gleich sehr von der Vernunft wie von der Menschlichkeit eingegeben wird, und außerdem überzeugt, daß Ew. Hoheit in demselben Grade von der Liebe zum Frieden und dem Wunsche bestellt ist, diesem bedauerlichen und unhöflichen Kampfe ein Ziel zu setzen, wende ich mich offen an Sie, um Sie persönlich zu einer Verständigung mit der kaiserlichen Regierung vermittelst direkter Unterhandlungen einzuladen. Würdet.“ Für einen Sieger, und ein solcher ist die Pforte jedenfalls Serbien gegenüber, ist eine solche Sprache sehr gemäßigt, und ist sie ernstlich gemeint, so stehen den Abschluß eines Friedens keine großen Hindernisse in dem Weg. Ob Milan auf das Schreiben Würdts sich nach Petersburg um Verhandlungsnachrichten gewendet und die an der Spitze unseres Artikels stehende Antwort erhalten, oder ob er von sich als Antwort nach Konstantinopel gesandt hat: genug, direkte Unterhandlungen zwischen Serbien und der Pforte sind bereits angeknüpft. England und Frankreich wollen in Konstantinopel und Belgrad vermittelnd und beruhigend einwirken; besser wäre es vielleicht, sie ließens bleiben, damit nicht die ganze Angelegenheit wieder ins alte Fahrwasser gelangt. In Montenegro soll es etwas anders stehen; der Fürst willte nicht ohne Einwilligung und Mitwirkung Russlands unterhandeln und nur gegen Ueberlassung der von ihm beanspruchten Gebiete stricke

Große Ausgabe. Vierteljährlich $\text{M} 4.25$. Jährlich, außer Obergem.; noch 48, im Ganzen also 60 colorierte Modenkupfer darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten. Erscheint wöchentlich. Vierteljährlich $\text{M} 2.50$. jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 500 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Große colorierte Modenkupfer. 4 illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Illustrirte Frauen-Zeitung
Auszgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. Gesamt-Ausgabe allein in Deutschland 192,00 M.

Dr. Kirchhofer Arzt in Straßburg. Es. befaßt sich speziell mit der Behandlung von Polst., nächtlichen Bettläsionen und Impot.

Feinstes Kirschen- & Zwetschgenwasser im selbstgebrannter Ware empfiehlt

Kaufmann Rist.

Traubenzucker, Weingeist und Weinsteinfäule bei Kaufmann Rist.

Große Ausgabe. Vierteljährlich $\text{M} 4.25$. Jährlich, außer Obergem.; noch 48, im Ganzen also 60 colorierte Modenkupfer darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten. Erscheint wöchentlich. Vierteljährlich $\text{M} 2.50$. jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauenzeitung), kostet vierteljährlich nur $\text{M} 1.25$. Abonnements werden von Albert Dölter's Buchhandlung in Emmendingen jederzeit angenommen.

Gesichtes und ungefährtes Hohlglas in allen verschiedenen Größen bei Kaufmann Rist.

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen befindet sich

Zeit 45, in der Personen-Expedition von Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Reaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.